

## **Euro-Umstellung kostet 20 Milliarden - Berichtigung Berichtigung zu OTS0023**

Im zweiten Absatz, zweiter Satz muß es richtig heißen:

In Europa seien als Folge der dauernden Aufweichnung des Dollar-Wertes 1,8 (nicht: 18) Millionen Arbeitsplätze verlorengegangen....

### KORRIGIERTE FASSUNG

Wirtschaft/Währung/EU/Euro

Euro-Umstellung kostet 20 Milliarden

Utl.: Kosten werden rasch durch Vorteile kompensiert - Unternehmen bereiten sich vor - Öffentliche Hand wartet noch zu - WIFO-Chef Prof. Kramer: Zersplittertes Währungssystem hat Österreich 40.000 Arbeitsplätze gekostet =

Wien (OTS) - Auf 15 bis 20 Milliarden Schilling schätzt Wirtschaftskammer-Vizepräsident Dr. Rene Alfons Haiden die Kosten, die aus der Währungsumstellung erwachsen werden. Im Detail beziffert er die zu erwartenden Kosten mit 18 Milliarden Schilling, für den Handel mit 6 Milliarden Schilling. Diese Kosten würden, so Haiden anlässlich der "Internationalen Fachmesse für Elektrotechnik und industrielle Elektronik" (viet) auf dem Wiener Messegelände, durch die Vorteile des Euro sehr rasch kompensiert werden.

Der Geschäftsführer des WIFO, Prof. Dr. Helmut Kramer, sagte, die sukzessive Abwertung des amerikanischen Dollars gegenüber der D-Mark um rund 50 % im Zeitraum 1985 bis 1995 habe in der Handelsbilanz der europäischen Länder schweren Schaden verursacht. In Europa seien als Folge der dauernden Aufweichung des Dollar-Wertes 1,8 Millionen Arbeitsplätze verlorengegangen - davon 40.000 in Österreich. Wenn Europa eine gemeinsame Währung habe, könnten es sich die USA nicht mehr leisten, den Wert des Dollars abrutschen zu lassen. Die gegenwärtig noch vorhandene und zersplitterte Währungssituation koste die Wirtschaft jedenfalls Entfaltungspotential, Arbeitskosten und Erträge. Der Euro, so Kramer, werde mit Sicherheit hart sein in der Anfangsphase sogar härter, als manchem Unternehmer lieb sei. Für eine rechtzeitige Erlassung von Detailrichtlinien für die Euro-Umstellung und für eine gemeinsame Euro-Strategie der öffentlichen Institutionen

sprach sich der Präsident des Verbandes der Österreichischen Software Industrie, DI Peter Kotauczek, aus. Österreichs Unternehmen seien voll damit beschäftigt, die Euro-Umstellung zu planen. Es fehle aber eine gemeinsame Strategie der Öffentlichen Hand. Je später detaillierte Richtlinien erlassen werden, umso teurer und komplizierter werde die Umstellung in der Praxis.

Rückfragehinweis: Messe Wien

Mag. Gabriele Gugerell

Tel.:(01)727 20-244

e-mail: Info@messe.at

\*\*\*\*\*ORIGINALTEXT-SERVICE UNTER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS\*\*\*\*\*

OTS0187 1997-10-16/14:37

161437 Okt 97

Link zur Aussendung:

[http://www.ots.at/presseaussendung/OTS\\_19971016\\_OTS0187](http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_19971016_OTS0187)